



Foto: Hamm

Metzgerei Hamm

Wenn das Handwerk zum Event wird. **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 6 | 22. März 2024 | 76. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 505.953 Exemplare (IVW IV/2023) | **Preis: 3,95 Euro**

Bürokratie und Desinteresse an den Belangen kleiner Unternehmen gefährden die europäische Idee. Das war der Tenor beim Forum des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) in München, das sich diesmal der Europawahl widmete. Titel der Veranstaltung: „Europawahl 2024: Was steht auf dem Spiel? Worum geht es dem Handwerk?“. „Das Handwerk weiß, was es am geeinten Kontinent hat. Wenn auch die deutsche Wirtschaft und besonders das Handwerk stark bleiben sollen, dann brauchen wir ein starkes Europa. Umgekehrt erwarten wir, dass Europa ja zum Handwerk sagt und auf europäischer Ebene stärker mittelstandsgerechte Entscheidungen getroffen werden“, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich. „Bürokratie schadet dem Ruf Europas“, so Dittrich.

Nicht nur in Berlin, auch in Brüssel müsse mehr dafür getan werden, dass die Betriebe und ihre Beschäftigten ihr Potenzial ausschöpfen könnten. Und da gebe es viele Baustellen und Nachholbedarf etwa bei den Themen Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftesicherung und Bürokratieabbau. In einer Videobotschaft wies Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, auf den Beitrag des Handwerks für die Entwicklung Europas hin. Tatsächlich hat sich von der Leyen selbst in ihrer Amtszeit bisher nicht auffallend stark eingesetzt für kleine und mittlere Unternehmen. Zuletzt allerdings hatte sie mit dem CDU-Europapolitiker Markus Pieper zumindest einen Mittelstandsbeauftragten installiert und war damit einer Forderung von Wirtschaft und Mittelstandspolitikern nachgekommen.

Der Ökonom Fabian Zuleeg, Geschäftsführer und Chefvolkswirt des European Policy Centre (EPC), gab einen Ausblick, was er aus und von Brüssel nach der Europawahl erwartet. Er rechnet damit, dass es nach der Europawahl schwieriger werden wird, Entscheidungen herbeizuführen und Kompromisse zu finden. „Die neue Konstellation in der EU wird uns nicht helfen, die europäische Mitte wird geschwächt“, sagte Zuleeg. Das Parlament werde zersplittert sein, eine erneute Wahl von der Leyens zur Kommissionspräsidentin halte er dennoch für „sehr wahrscheinlich“. „Wir werden starke Gruppen am rechten Rand sehen“, sagte der Ökonom. Die EU werde sich

Mehr Verständnis für Belange der Wirtschaft

Europawahl – Handwerksverband legt Forderungen vor – Auf die EU kommen schwierige Zeiten zu **VON STEFFEN RANGE**



Bundeskanzler Olaf Scholz besuchte die Handwerksmesse und den Kongress Zukunft Handwerk in München. ZDH-Präsident Jörg Dittrich (re.) begleitete den Kanzler beim Rundgang. Foto: ZDH/Henning Schacht

KOMMENTAR

Miteinander statt Eigensinn

Europa muss wieder auf Kurs gebracht werden **VON FRANK HÜPERS**

Der Binnenmarkt hat Europa Frieden und Wohlstand gebracht. Doch der Ukraine-Krieg stellt die Staatengemeinschaft vor immer größere Herausforderungen. Und auch der ungewisse Ausgang der US-Präsidentenwahl erfordert mehr denn je ein handlungsfähiges Europa.

Der Supertanker ist träge geworden: Die Kommission produziert immer mehr Bürokratie, viele Mitgliedstaaten haben nur ihren Vorteil im Blick. Damit die EU nach der Wahl am 9. Juni wieder auf Kurs



Frank Hüpers
stv. Chefredakteur
Foto: HWK München

kommt, braucht es Miteinander statt Eigensinn.

Und eine starke Wirtschaft: Es sind die kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks, die Wohlstand sichern und Arbeitsplätze auch in die entferntesten

Winkel bringen. Es braucht einen verlässlichen Rahmen und klare Prioritäten – etwa bei der Klimawende. Kommission und Parlament müssen für einen fairen Wettbewerb sorgen, zum Beispiel auf digitalen Verkaufsplattformen. Selbstständig sein muss wieder attraktiver werden – durch weniger Bürokratie. Ebenso sind eine gut ausgebaute Infrastruktur, bezahlbare Energie und effiziente Verwaltungsverfahren erforderlich, damit die europäische Idee weiterlebt. frank.huepers@holzmann-medien.de

künftig stärker um Fragen der Sicherheit und Verteidigung kümmern. Vor allem, wenn Donald Trump abermals US-Präsident werden sollte, stünden Sicherheitsgarantien der Amerikaner auf dem Spiel, auf die sich Europa jahrzehntlang verlassen konnte.

Zuleeg rechnet nicht damit, dass die Bürokratie in Europa in entscheidendem Maße abgebaut wird. „Wir werden keinen wirklichen Bürokratieabbau in den nächsten Jahren sehen.“ Regierungen und Institutionen würden dagegen weiterhin massiv in wirtschaftliche Abläufe eingreifen, so der Ökonom. Auch für die wirtschaftliche Entwicklung machte der Ökonom wenig Hoffnung: „Wir werden weiterhin ein gedämpftes Wachstum sehen.“ Die „relativ bequeme Lage“ der vergangenen Zeit sei vorbei. „Wir werden schwierige Entscheidungen treffen und Opfer bringen müssen.“

Was sich aus Sicht des Handwerks in der EU ändern muss, hat der ZDH in Leitlinien und Forderungen zur Europawahl 2024 aufgelistet, unter dem Motto: „Europas Zukunft mit dem Handwerk meistern“ (www.dhz.net/europawahl). ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sprach von einer „fundamental anderen Ausgangslage“ als 2019. Er äußerte die Hoffnung, dass die neue EU-Kommission endlich damit beginne, die Auswirkungen ihrer Politik auf kleine Strukturen mitzudenken. Er hoffe, dass die EU künftig in geringerem Ausmaß in Unternehmensabläufe eingreife. Jüngste Entscheidungen wie das EU-Lieferkettengesetz oder die Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie dürften seine Hoffnungen allerdings dämpfen.

Nach Ansicht von ZDH-Präsident Dittrich muss es in der nächsten Legislaturperiode vor allem darum gehen, für ein wachstumsfreundliches Umfeld in Europa zu sorgen. Die stetig steigende Bürokratie trage wesentlich dazu bei, dass die Selbstständigkeit im Handwerk unattraktiver werde. „Handwerker wird man, weil man etwas anpacken möchte, weil man etwas gestalten möchte. Handwerker wird man nicht, weil man gerne Formulare ausfüllt“, sagte Dittrich. Handwerksbetriebe seien standortgebunden. Daher bedürfe es einer echten Mittelstandspolitik, die die Betriebe nicht überfordere. „Es muss der Politik klar sein, dass es ohne das Handwerk nicht geht“, sagte Dittrich. **Seite 4, 5, 14 und 15**

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Schlinge um den Hals

Einst soll Modezar Karl Lagerfeld gesagt haben: „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ Heute ist es amtlich, die Kontrolle ist dahin. Jogginghosen sind im Straßenbild gang und gäbe, und wo jemand noch feinen Zwirn als Beinkleid trägt, kombiniert er ihn mit Sneakern statt mit edlem Leder an den Füßen.

Und es kommt noch schlimmer. Kaum ein Mann trägt mehr Krautwatte! 2014 importierte Deutschland noch 14,4 Millionen Deutscher und Fliegen. 2023 waren es nurmehr 4,8 Millionen. Der Trend zu Home Office und eine lockerere Kleiderordnung in Unternehmen haben Lagerfelds schlimmste Alpträume wahr werden lassen. Diesen Niedergang des guten Geschmacks kann auch das letzte Aufbäumen der Krawattenbranche – der feminine Schlips – nicht stoppen. Die wenigsten Frauen wollen sich anstelle der Männer die Schlinge um den Hals legen.

Wie anders der Trend im Handwerk! Früher trug man Blumann, Latzhose von Montag bis Samstag. Heute ist die Berufskleidung von Engelbert Strauss, Schöffel Pro, Würth Modyf und Co. so schick, dass selbst Menschen, die noch nie eine Bohrmaschine gehalten haben, Workwear anlegen. Der nächste Schritt ist, sie ins Handwerk zu holen. Das lindert nicht nur den Fachkräftemangel, sondern auch den optischen Notstand, getreu dem Motto: „Komm ins Handwerk. Hier siehst du noch gut aus.“ **bst**

Handwerksgespräch mit dem Bundeskanzler

Für seinen Besuch auf der Internationalen Handwerksmesse in München hatte Bundeskanzler Olaf Scholz in diesem Jahr einen besonderen Wunsch angemeldet. Er wolle dort mit jungen Handwerkern ins Gespräch kommen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks organisierte daraufhin ein Treffen mit je einem Sieger der Deutschen Meisterschaften im Handwerk aus jedem Bundesland. Für Sachsen-Anhalt mit dabei: Malte Fynn Schurkus, Glaser

aus Halle. In dem rund einstündigen Gespräch unter Ausschluss der Öffentlichkeit erfragte der Kanzler unter anderem, was die jungen Leute bewegt und was sie gerne verändern würden. „Ich hoffe, dass möglichst viele junge Frauen und Männer sich dafür entscheiden, eine Ausbildung im Handwerk zu wählen, einen guten Lebensunterhalt zu verdienen und dann an einer guten Zukunft mitzubauen“, sagte Olaf Scholz im Rahmen der Messe. **yb**



In München traf sich Bundeskanzler Olaf Scholz (Mitte) mit jungen Handwerkern. Mit dabei war auch Glasergeselle Malte Fynn Schurkus (4.v.l.) aus Halle. Foto: ZDH/Henning Schacht

ONLINE



Foto: Knut – stock.adobe.com

Wie die Freundschaft zwischen Chef und Mitarbeiter gelingt

Freundschaften über Hierarchien hinweg – funktioniert das? DHZ-Leser berichten.

www.dhz.net/freundschaft



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Am Stand der Handwerkskammer: Schüler Sahin im Gespräch mit Stephan John von Identica. Azubi Toni und die Ausbildungszuständige Diana Leseberg von S & G. Kay Franz, Fachbereichsleiter Baugewerke von der Handwerkskammer am Nagelbrett, und die Vertreter der SHK-Innung (v.l.) Willi und Manfred Tittel sowie Martin Dieringer. Fotos: HWK Halle/ Yvonne Bachmann

MEINE MEINUNG

Vollampf für die Ausbildung

Wer in die Lehrlingsuche investiert, hat bessere Chancen auf Erfolg

Zum 25. Mal waren Schülerinnen und Schüler aus Halle und dem Umland im Februar 2024 zur Bildungsmesse „Chance“ eingeladen. Am ersten Messttag haben Kollegen und Azubis unseres Unternehmens mehrere Hundert Jugendliche begrüßt und zu Ausbildungen im Kfz-Handwerk beraten. Es ist uns dabei ein wichtiges Anliegen, dass unsere eigenen Azubis zu Wort kommen, denn die können auf Augenhöhe mit ihren Altersgenossen reden und authentische Auskünfte zur Ausbildung geben.



Volker Ciesiolka
Geschäftsführer PS Union Halle
Foto: HWK Halle

Gemeinsam mit Kollegen aus anderen Berufszweigen haben wir am Stand der Handwerkskammer Halle ein Bild von der Vielseitigkeit des Handwerks abgeben können. Aus meiner Sicht war der zweite Messttag noch erfolgreicher. Dann kommen die jungen Leute in der Regel gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern und stellen sehr konkrete Fragen. Auch hier waren unsere Azubis bestens vorbereitet. Meine Unternehmensgruppe konnte in den zurückliegenden Jahren übrigens stets Azubis rekrutieren, die heute bei mir als Gesellen oder Facharbeiter tätig sind. Ja, solche Messeauftritte kosten Geld. Doch es ist gut investiertes Geld. Denn ein Blick auf unsere Personalisten zeigt, dass die Zahl derer, die

in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen werden, massiv ansteigt. Zeit also, zu werben und zu suchen. Und selbst wenn junge Menschen, die wir auf der Messe beraten haben, dann nicht bei mir, sondern bei einem Handwerkskollegen eine Lehre absolvieren, so ist es doch insgesamt ein Gewinn für unseren Berufsstand. Ich hätte mir jedoch gewünscht, weitaus mehr Handwerkerinnen und Handwerker auf dieser Messe zu treffen, denn bei uns allen ist die Suche nach geeignetem Nachwuchs inzwischen eines der wichtigsten Themen für die mittelfristige Unternehmensentwicklung. Daher kann ich jeden nur bitten: Nutzt die Gelegenheit, um junge Leute zu werben – vielleicht ja auf der Chance-Bildungsmesse im kommenden Jahr.

Volker Ciesiolka
Geschäftsführer PS Union Halle

Das Berichtsheft immer dabei

Berichtshefte funktionieren heute digital. Mehr Infos gab es bei einem Ausbilderfrühstück

Gemeinsam ins Gespräch kommen und dabei nützliche Informationen sammeln. Ein Ausbilderfrühstück der Handwerkskammer Halle, organisiert vom Projekt Bildungsketten und den Ausbildungsberatern, bot die Gelegenheit, sich umfassend über das digitale Berichtsheft „BLok“ zu informieren. Referentin Janina Köhler von der BPS Bildungsport Sachsen GmbH in Chemnitz brachte die neun Teilnehmer aus Berufsschulen, Berufsschulzentren, der Handwerkskammer zu Leipzig sowie Ausbildungsverantwortliche aus Handwerksbetrieben auf den aktuellen Stand und lud anschließend zur Diskussion ein.

Ausbildungsbetriebe können ihr Interesse am digitalen Berichtsheft über das Online-Formular bekunden. Die Mitarbeiter der Handwerkskammer nehmen dann Kontakt mit dem Betrieb auf, um individuelle Absprachen zu treffen.

Die Handwerkskammer Halle ist seit 2023 Systemanbieter für das Online-Berichtsheft „BLok“. Ausbildungsbetriebe, die sich für dieses System entscheiden, erhalten einen kostenlosen Zugang zu dieser digitalen Berichtsheftlösung. Die Lizenzgebühren werden von der Handwerkskammer getragen. Das Nutzungsentgelt für die Betriebe pro Auszubildenden und Ausbildungsjahr wird zunächst bis zum Ende des Ausbildungsjahres 2025/2026 von der Handwerkskammer übernommen. Die Installation von Software ist nicht nötig und die Nutzung an jedem Endgerät möglich. Die Unterstützung durch den Anbieter von „BLok“ und die Betreuung durch die Handwerkskam-

Das Projekt Bildungsketten der Handwerkskammer Halle wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Ansprechpartner: Denise Sehm-Stegemann, Tel. 0345 2999234, E-Mail: dsehm-stegemann@hwkhalle.de
Informationen: www.hwkhalle.de/bildungsketten



Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, begrüßte die Teilnehmer des Frühstück-Seminars.
Foto: HWK Halle/Anja Worm

Das Handwerk stellt sich vor

Auf der „Chance“-Jobmesse treffen Unternehmen auf potenzielle Auszubildende. Manch einer konnte so schon Praktikanten und Lehrlinge anwerben **VON YVONNE BACHMANN**

Wie findet man heute genügend Auszubildende – und vor allem welche, die ins Unternehmen passen und ihre Ausbildung auch durchziehen? Tatsächlich setzen die meisten erfolgreichen Betriebe auf den direkten Kontakt zu Jugendlichen. Entweder sie gehen direkt in die Schulen oder sie nehmen an Jobmessen teil.

So macht es auch die S & G Automobil GmbH. Mit insgesamt 80 Lehrlingen an sieben Standorten gehört sie zu den stärksten Ausbildern in Sachsen-Anhalt. Auf der „Chance“ präsentiert sich das Unternehmen jedes Jahr am Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer. Dieses Mal ist auch Toni dabei – Auszubildender zum Kfz-Mechatroniker im ersten Lehrjahr. Mit seinen 17 Jahren kann er mit den Messebesuchern, die fast alle Teenager sind, auf Augenhöhe reden und ihnen aus seinem Azubi-Alltag berichten. „Ich habe mich schon immer für Autos interessiert“, erzählt Toni, der nach einem Praktikum bei S & G in Petersberg auch seine Lehre dort begann.

Bei den Schornsteinfegern auf der Slackline

Am Stand der Schornsteinfegerinnung Sachsen-Anhalt bleiben die jungen Messebesucher aus zwei Gründen stehen. Zum einen, weil eine Slackline gespannt ist – eine Art Balancierseil, auf dem man sein Gleichgewicht testen kann, und somit auch die Eignung als Schorn-

steinfeger. Aber es fragen auch viele Schüler nach den Details zum Beruf. Und der verlangt einiges mehr, als nur schwindelfrei zu sein.

„Wir kehren nicht nur Schornsteine. Wir müssen auch sozial kompetent sein, denn wir gehen in ganz verschiedene Haushalte, in denen wir nicht immer nur Gutes sehen und manchmal auch nicht freundlich empfangen werden“, berichtet Frank Renner. Mit einem deutschlandweit gleich geltenden Tarif und festen Arbeitszeiten sei sein Beruf ein wirklich attraktiver, so der Schornsteinfegermeister. Dazu komme, dass er krisensicher sei. „Wir haben mehr Filialen als Mc Donald’s“, scherzt er.

Hannah und Sina sind mit ihrer Schulklasse auf der Messe. Sie müssen einen Fragebogen ausfüllen und dafür an die Stände gehen und sich Infos zu verschiedenen Berufen erfragen. Auch die beiden 15-jährigen Mädchen wissen schon in etwa, welche Berufe für sie mal infrage kommen könnten. Während Sina keinen Handwerksberuf auf der Liste hat, könnte sich Hannah eine Ausbildung als Schornsteinfegerin oder Gebäudereinigerin durchaus vorstellen.

Am Stand der Identica, Karosserie-fachbetrieb und Autolackierwerkstatt, schaut auf der Messe unter anderem der 17-jährige Sahin vorbei. Anders als viele der Jugendlichen hat er schon eine konkrete Vorstellung von seinem zukünftigen Job. „Ich will auf jeden Fall in Richtung Auto und Technik gehen und plane ein Praktikum als Kfz-Mechatroniker“,

sagt er. Praktika im Einzelhandel und an der Tankstelle habe er schon gemacht. Auch die Identica ist immer auf der „Chance“ dabei und hat gute Erfahrungen gemacht. „Wir haben schon zwei, drei Lehrlinge über die Messe bekommen“, berichtet Betriebsleiter Stephan John. Wie fast alle Betriebe bietet Identica Praktika für die interessierten Schüler an, damit beide Seiten sehen können, ob alles passt.

Unterschiedliche Nachfrage bei Kfz- und SHK-Gewerbe

Während das Kfz-Gewerbe noch ganze gute Chancen auf Azubis hat, ist es im SHK-Gewerbe teils schwer. Auch die Innung Sanitär-Heizung-Klima-Ofenbau Halle ist auf der Messe präsent, lässt die Schüler mit praktischen Übungen einen Einblick in das Gewerbe bekommen. Doch das Interesse an SHK ist inzwischen sehr gering geworden. Das läge auch am Image und an den Eltern, so Willi Tittel von der Tittel GmbH.

Die Handwerkskammer selbst lud am Stand dazu ein, mit der Ausbildungsberaterin ins Gespräch zu kommen, die gern alle Fragen rund um das Thema Ausbildung beantwortete. Mit vor Ort war auch das „Team.Azubi“, das für den gleichnamigen Instagram-Kanal Werbung machte. Dort berichten Azubis in kurzen Videos von ihrem Lehrlingsalltag.

Bilder der Messe:
www.hwkhalle.de/chance2024



Wir haben mehr Filialen als Mc Donald’s.“

Frank Renner
Schornsteinfegermeister

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Handwerk als Teil der Pädagogik

In der Freien Waldorfschule Halle nimmt der künstlerische Unterricht, der auch Handwerk umfasst, einen hohen Stellenwert ein. Die DHZ sprach mit Geschäftsführer Andreas Hofmann **INTERVIEW JENS SCHUMANN UND YVONNE BACHMANN**

Schneiden, hämmern, basteln – Kinder sind in der Regel sehr interessiert an handwerklichen Tätigkeiten. Doch oft verliert sich dieses Interesse über die Zeit. Kommen Mädchen und Jungen jedoch in der Schule weiter mit Handwerk in Kontakt, könnte sich daraus vielleicht sogar ein Berufswunsch ergeben. So war es auch bei Andreas Hofmann. Heute trägt er als Geschäftsführer dazu bei, dass sich die Kinder an seiner Schule handwerklich und künstlerisch betätigen. Er freut sich über Handwerksbetriebe, die Praktika anbieten.

Herr Hofmann, Sie sind Betriebswirt und Sie sind Geschäftsführer der Freien Waldorfschule Halle. Sie sind aber auch Tischlermeister. Wie sind Sie ins Handwerk gekommen?

Mein Vater war 1990 einer der Mitbegründer unserer Schule. Ich selbst habe die Schule ab der 4. Klasse besucht. In unserer Schulform spielt das Gestalten, unter anderem mit Holz, eine große Rolle, sodass ich damals als Schüler die Leidenschaft für diesen Werkstoff entdeckt und dann in Halle sowohl eine Tischler-Ausbildung als auch die Meisterschule absolviert habe. Nach verschiedenen beruflichen Stationen bin ich jetzt seit letztem Jahr Geschäftsführer der Waldorfschule.

Können Sie ein paar Worte zur Waldorf-Pädagogik sagen?

In der Waldorfpädagogik wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder berücksichtigt. Es gibt einen starken Schwerpunkt auf Kunst und Handwerk sowie auf individuellem Lernen und der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Bei uns geht es um Werthaltigkeit und Nachhaltigkeit, um die Entwicklung der Persönlichkeit und besonders um den Praxisbezug.

Leider hat das Handwerk in der Gesellschaft einen Image-Verlust erlitten. Ist das bei Ihren Schülern anders?

Die Schüler unserer Schule sind in der Regel stolz darauf, viele handwerkliche Techniken zu erlernen. Diese Fertigkeiten stärken ihr Selbstbewusstsein und wecken ihre Neu-



Im Rahmen der Hausbauphase bauen die Schüler eigene Häuser. Je nach Klassenstufe findet der handwerkliche Unterricht in der Waldorfschule 4 bis 8 Stunden in der Woche statt. Auch im Hort werden handwerkliche Tätigkeiten aufgegriffen und als Angebot integriert. Foto: Clemens Jeschke

gierde für Handwerk und das künstlerische Gestalten. Unsere Absolventen betätigen sich heute als Tischler, Steinmetze sowie Mechatroniker und Vertreter verschiedener Handwerksberufe. Obwohl wir keine konkrete Statistik darüber haben, wie viele unserer Absolventen tatsächlich in Handwerksberufen landen, ist der gefühlte Anteil recht hoch.

Welche handwerklichen Tätigkeiten werden von der Schule angeboten?

In einer Waldorfschule werden vielfältige handwerkliche Fähigkeiten und künstlerische Ausdrucksformen gelehrt. Dazu gehören unter anderem: Schmieden, Kupfertreiben, Steinmetzarbeiten, Weben, Stricken, Nähen von Hand und mit traditionellen Nähmaschinen, Malen, Töpfeln, Holzbearbeitung, Schreinern, Kerzenziehen, Buchbinden und der Gartenbauunterricht.

Ist das ein verpflichtender Unterricht oder eine AG?

Die verschiedenen handwerklichen Fächer sind fest in den Lehrplan der einzelnen Klassenstufen integriert. Zum Beispiel beginnen die Schüler bereits in der Grundschule mit dem Schnitzen und in den Mittel- und Oberstufen kommen weitere komplexere Praxisfächer wie z.B. Schmieden und Gartenbauunterricht hinzu. In der Oberstufe baut man im Holzbearbeitungsunterricht sogar Möbel und Schränke. Realschüler verlassen die Waldorfschule nach der 12. Klasse und gehen danach oft und gern in einen Handwerksberuf. In der Regel freuen sich die Betriebe sehr über die Fertigkeiten und Vorkenntnisse unserer Schülerinnen und Schüler.

Sind die Pädagogen vom Fach?

Alle unsere Handwerkslehrerinnen und Handwerkslehrer haben in der Regel einen Meister in dem Handwerksberuf, den sie unterrichten. Im Rahmen einer berufsbegleitenden Ausbildung absolvieren die Handwerkslehrer auch eine spezifische Waldorfausbildung.



„**Unsere Absolventen betätigen sich heute als Tischler, Steinmetze sowie Mechatroniker.**“

Andreas Hofmann
Foto: Freie Waldorfschule Halle

Ist dieses handwerkliche Angebot mehr als das, was eine staatliche Schule anbietet.

Ja, unser handwerkliches Angebot geht weit über das der staatlichen Schulen hinaus. Zusätzlich erwerben die Schüler die gleichen Abschlüsse, also Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Abitur, wie an staatlichen Schulen. Ähnlich wie an staatlichen Schulen absolvieren unsere Schüler auch Praktika, um den Betriebsalltag kennenzulernen. Es wäre deshalb schön, wenn wir Kontakte zu Handwerksbetrieben aus Halle und dem näheren Umland finden würden. Uns interessieren besonders die Berufe Tischler, Steinmetz und Steinbildhauer, Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik, Straßenbauer, Maurer sowie Keramiker sowie alle Gewerke, die mit Textil zu tun haben.

Kontakt: Sekretariat, Tel. 0345 / 777 590, E-Mail: info@waldorfschule-halle.de
Informationen: www.waldorfschule-halle.de

Winterabsolventen erhalten Gesellenbriefe

Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis ehrt 117 Männer und Frauen

Handwerk ist das Werk der Hand, beseelt vom Herzen, geleitet vom Verstand. Unter diesem Motto fand vor kurzem die Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis statt. Im Ständehaus in Merseburg wurden die Junghandwerker ins Berufs-

leben verabschiedet, die die Gesellenprüfung nach dreieinhalbjähriger Berufsausbildung bestanden haben. Von 157 Lehrlingen war das 117 gelungen. Sie verteilten sich auf die Ausbildungsberufe Kraftfahrzeugmechatroniker der Innung des Kfz-Gewerbes Halle-Saalekreis-Landkreis Köthen und Innung des Kfz-Gewerbes Merseburg-Querfurt, Anlagenmechaniker für SHK-Technik der Innung Sanitär-Heizung-Klima-Ofenbau Halle und Innung Sanitär-Heizung-Klima Merseburg-Querfurt, Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik der Landesinnung für Elektromaschinenbauer-Handwerk Sachsen-Anhalt und Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik der Elektroinnung Halle-Merseburg-Saalkreis.

Jahrgangsbester Geselle wurde Florian Graupner aus Bad Lauchstädt. Der 22-jährige Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik steigt in den Familienbetrieb ein und plant bereits seine Weiterbildung zum Meister.



Der Jahrgangsbester Florian Graupner (Mitte) erhielt eine Auszeichnung von Annett Hellwig, Sozialdezernentin der Stadt Merseburg, und Peter Knobloch von der Saale-Sparkasse Halle. Foto: KH Halle-Saalekreis

Frauen im Handwerk

Neuer Name, gleiches Format: Unternehmerinnen-Stammtisch ist wieder aktiv

Viele Jahre war er eine feste Institution und immer gut besucht: der Unternehmerinnen-Stammtisch. Organisiert von der Handwerkskammer brachte er regelmäßig Frauen aus dem Handwerk zusammen. Unter anderem durch die Pandemie pausierte der Stammtisch lange und kehrte erst im vergangenen Jahr zurück. Unter neuem Namen „Frauen im Handwerk“ gibt es nun wieder eine offizielle Veranstaltungsreihe, zu der alle Frauen aus dem Handwerk eingeladen sind.

Etwa viermal im Jahr organisiert die Handwerkskammer nun wieder Treffen. „Die Grundidee ist, dass sich Frauen im Handwerk vernetzen, dass man sich gegenseitig fragen, aber auch über sensible Themen sprechen kann“, erklärt Elke Kolb, Betriebswirtschaftliche Beraterin bei der Handwerkskammer. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Michelle Sandhop, Personalberaterin, plant sie die Treffen.

Die Teilnehmerinnen kommen aus unterschiedlichen Altersgruppen und Gewerken. „Die Termine finden an unterschiedlichen Orten statt und beleuchten spezielle Themen. Dieses



Gemeinsamer Messebesuch: Die Frauen aus dem Handwerk besuchten gemeinsam die Mitteldeutsche Handwerksmesse in Leipzig. Foto: HWK Halle

Jahr waren die Frauen schon bei einem Neujahrsempfang und auf der Mitteldeutschen Handwerksmesse“, berichtet Michelle Sandhop. Mit dem 4. Juni und dem 29. Oktober stehen die kommenden Termine auch schon fest. Bei einem könnte es um das derzeit besonders gefragte Thema E-Rechnung gehen.

Auch zwischen den Terminen können die Frauen in Kontakt bleiben, denn es gibt bereits Teilnehmerin-

nen, die sich vernetzen haben. Schirmherrin der Veranstaltungsreihe „Frauen im Handwerk“ ist Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer, Geschäftsführerin einer Dessauer Tischlerei und Teilnehmerin des ursprünglichen Unternehmerinnen-Stammtisches. **yb**

Ansprechpartner: Elke Kolb, Tel. 0345 2999-224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 25. März bis 15. April gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Matthias Gabler zum 60., Heiko Mohs zum 60., Swen Schöbe zum 60., Ines Schrobbsdorff zum 60., Torsten Schumann zum 60., Michael Kästner zum 65., Heidemarie Krüger zum 65., Sieglinde Richter zum 65., Kersten Schuppe zum 65., Ottokar Ruff zum 70., Dietmar Steuer zum 70., Rainer Jacob zum 75., Hans-Joachim Lehmann zum 80.

Burgenlandkreis: Udo Dietzel zum 60., Heiko Heiner zum 60., Martin Lexmann zum 60., Falko Riedel zum 60., Daniel Schmidt zum 60., Michael Specking zum 60., Thomas Kühn zum 65., Egbert Thieme zum 65., Volkmar Scheibe zum 70., Lothar Hirsch zum 75., Wolfgang Beckert zum 80., Dieter Rossol zum 80.

Dessau-Roßlau: Michael Christoph zum 60., Thomas Husung zum 60., Thi Van Nguyen zum 60., Kerstin Bachmann zum 65., Birgit Kirstin zum 65., Thomas Zänger zum 65., Ronald Franke zum 75., Manfred Heise zum 75.

Halle (Saale): Ulrich Borch zum 60., Michael Bothe zum 60., Thomas Jacobs zum 60., Gerald Jähnel zum 60., Simone Kühn zum 60., Hans-Joachim Nierhaus zum 60., Sven Papon zum 60., Petra Ruß zum 60., Heike Willer zum 60., Hans-Jürgen Banderemann zum 65., Manfred Bertram zum 70., Rainer Hohmann zum 70., Corina Wendt zum 60.

Mansfeld-Südharz: Andreas Eckhardt zum 60., Andreas Handweg zum 60., Andreas Hänel zum 60., Mathias Mohr zum 60., Andrea Obst zum 60., Thomas Twardy zum 60., Ulf Bonnet zum 65., Gisela Frost-Luther zum 65., Matthias Klenner zum 65., Michael Logge zum 65., Volker Pursche zum 65., Astrid Reis zum 65., Friedrich-Michael Sauer zum 65.

Saalekreis: Ulf Heppner zum 60., Heike Herbrich zum 60., Stephan Possekel zum 60., Olaf Wachsmuth zum 60., Stefan Wust zum 60., Gabriele Baumgarten zum 65., Knut Birkgit zum 65., Jürgen Prautsch zum 65., Steffen Prochotta zum 65., Henning Hübener zum 75., Uwe Lohse zum 75., Erika Niehs zum 75., Josef Böhm zum 80., Peter Kelle zum 80., Herbert Kummer zum 80.

Salzlandkreis: Mike Schwaneberg zum 60., Hans-Günter Rost zum 65.

Wittenberg: Bernd Kemmstedt zum 60., Silke Pforte zum 60., Andreas Hoffmann zum 65., Petra Höge zum 65., Roland Schandert zum 65., Konrad Krüger zum 75., Heinz Burchardt zum 95.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Betriebswirtschaft und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de



Die Freie Schule Anhalt freute sich über einen symbolischen Scheck über 750 Euro: Mit dabei (v.l.): Schulleiterin Heike Makk, Geschäftsführer Ferenc Makk, Sebastian Scholz, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung bei der Handwerkskammer Halle, die Lehrer Thomas Beinert und Ina Göllnitz sowie einige Schüler. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Geld für tolle Projekte

Bei „BOF 5.000“, dem Wettbewerb der allgemeinbildenden Schulen für Berufsorientierung, wurden auch in diesem Jahr innovative Ideen gesucht, gefunden und prämiert **VON YVONNE BACHMANN**

Streit unter Handwerkern? In der Freien Waldorfschule in Dessau ging es Ende Februar heiß her. Wer hat den wichtigsten Beruf und ist unverzichtbar? Das war die große Frage. Allerdings handelte es sich dabei um keinen echten Streit, sondern um eine Theateraufführung. Anlässlich der Übergabe eines symbolischen Schecks über 500 Euro für die Schule führten die Drittklässler ein kleines Theaterstück auf, in dem diverse traditionelle Handwerksberufe vorgestellt wurden. Und am Ende lautete das Fazit: Wir alle helfen allen. Gemeinsam ist das Handwerk stark.

Einmal im Jahr schreiben die Handwerkskammer Halle und die IHK Halle-Dessau den Wettbewerb BOF 5.000 aus und unterstützen Schulen finanziell bei der Realisierung von Projekten, die im Rahmen der Berufsorientierung oder des Kennenlernens von Berufen realisiert werden. Die Waldorfschule in Dessau gehört in diesem Jahr zu den drei von der Handwerkskammer auserwählten Schulen, die einen Geldbetrag erhalten. Für die 500 Euro will die Schule Material anschaffen, mit dem die Kinder dann selbst einen Geräteschuppen für ihre Spielzeuge und Fahrgeräte bauen. Dabei lernen sie von echten Profis. „Unser Hausmeister ist Steinmetz und ein Papa ist Tischler“, erklärte Claudia Fiedler von der Schulleitung. Für die

knapp 170 Kinder gehört Handwerk zum Schulalltag. Im Rahmen des mehrwöchigen Projekts „Handwerksepoche“ beschäftigten sich die Drittklässler mit Handwerksberufen und jedes Kind fertigte ein Poster mit Informationen zu einem Beruf an. Jetzt steht die „Hausbauepoche“ an. Jedes Kind wird dann sein eigenes Miniaturhaus bauen - vom Lehmhaus über ein Baum- und ein Strohhaus bis hin zum Schloss. Die Schule arbeitet mit verschiedenen lokalen Betrieben zusammen und führt mit unterschiedlichen Aktionen alle Klassen an das Thema Handwerk heran.

Technik für die eigene Firma

Über 750 Euro aus dem BOF-Projekt freuten sich die Schüler der Freien Schule Anhalt in Köthen. Davon wurde ein sogenannter Cricut Maker, ein Schneideplotter, angeschafft. Dieser kommt ab sofort in der AG „Fashion Shop Academy“ zum Einsatz. Wie im echten Leben haben die Schüler dort Jobs mit bestimmten Aufgaben: Buchhalter, Designer, Marketing Manager oder Content Creator. Das Gerät ermöglicht es, eigene Produkte zu erstellen, die die Firma innerhalb der Schule professionell vertreibt. „Es können zum Beispiel T-Shirts mit unserem Schullogo bedruckt werden, aber auch Kissen und andere Gegenstände. Für unser 15-jähriges Jubiläum haben wir



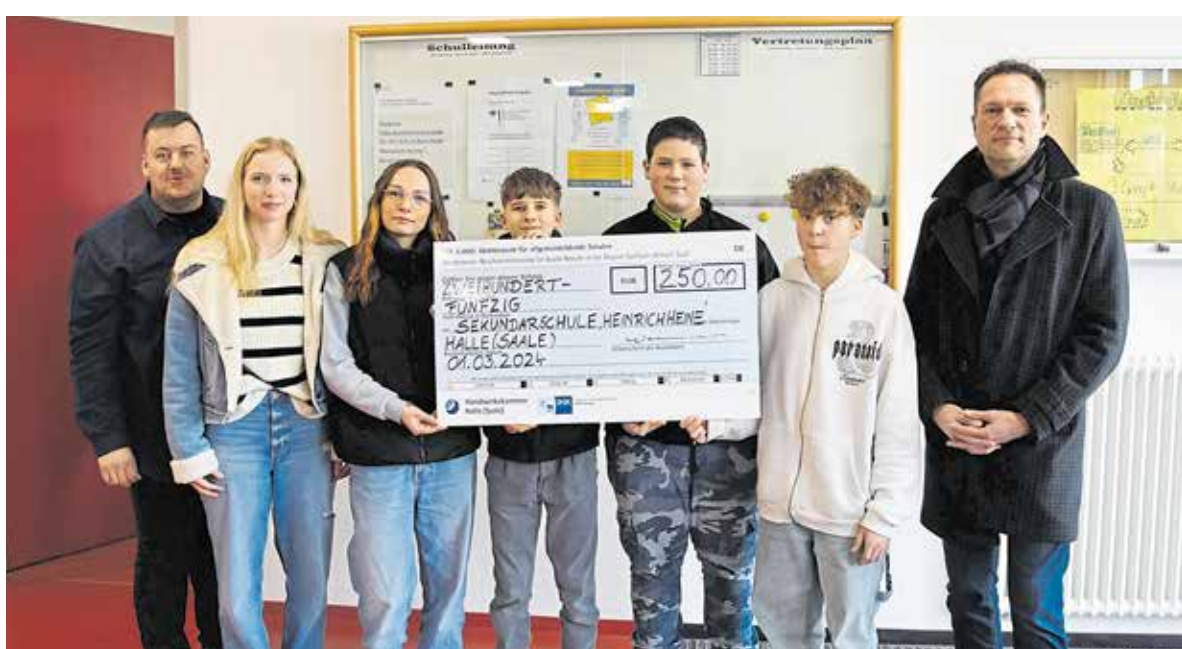
An der Freien Waldorfschule Dessau übergab Sebastian Scholz einen symbolischen Scheck an die Drittklässler. Sie wollen einen Holzschuppen bauen. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

gerade Folien für Gläser bedruckt“, erklärte Lehrerin und AG-Leiterin Ina Göllnitz bei der Übergabe des symbolischen Schecks. Die Tätigkeiten, die die Schüler in der AG ausüben, ähneln denen des Handwerksberufes Schilder- und Lichtreklamehersteller, und weil die AG wie ein Unternehmen agiert, lernen die Mädchen und Jungen auch wirtschaftliche Aspekte kennen. „Unser Shop, den wir über eine Instagram-Seite bewerben, hat zu bestimmten Phasen geöffnet“, erklären Mathilda und Anna aus der

AG. „Schüler unserer Schule können bei uns aber auch Produkte in Auftrag geben und wir fertigen diese dann an“, so die 19-Jährigen. Der Shop verkauft derzeit nur schulinternen und natürlich zum Selbstkostenpreis. In der Schule freut man sich über das Gerät, das ohne das BOF-Preisgeld nicht finanzierbar gewesen wäre. „Es ist ein Ausbruch von Kreativität“, so Schulleiterin Heike Makk.

Digitales Info-Board

Auch die Sekundarschule Heinrich Heine in Sangerhausen gehört in diesem Jahr zu den Schulen, die von der Handwerkskammer den Förderpreis für Berufsorientierung erhalten haben. Für ihr Projekt - ein digitales Info-Board - erhält die Schule einen Zuschuss in Höhe von 250 Euro. Auf diesem digitalen schwarzen Brett sollen neben Unterrichtsinformationen auch Ausbildungs- und Praktikumsstellen regionaler Betriebe veröffentlicht werden. Im Rahmen der Berufsorientierung organisiert die Schule jeden Herbst einen „Schule-Berufe-Tag“, an dem jüngere Schüler Berufe kennenlernen und ältere an Speeddatings mit Unternehmen teilnehmen. „Die Sekundarschule Heinrich Heine versucht mit dem Schule-Berufe-Tag den Schülern die Möglichkeit zu geben, direkt mit Unternehmen Kontakt aufzunehmen. Das ist gut für die Region“, sagt Sebastian Scholz, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung der Handwerkskammer Halle.



Schulleiter Daniel Nicolai (l.) und Schüler der Sekundarschule Heinrich Heine in Sangerhausen erhielten ebenfalls Besuch von Sebastian Scholz. Foto: HWK Halle/Anja Worm

Berufsorientierung XXL

Vier Tage, vier Schulen – und als Finale eine Messe

So kompakt findet Berufsorientierung selten statt. Ein Team der Handwerkskammer Halle hat bei Schülern im Landkreis Mansfeld-Südharz eine Woche lang für eine Ausbildung im Handwerk geworben. Gemeinsam mit dem Unternehmensverband Mansfeld-Südharz, dem A 38 e.V. und den Berufsbildenden Schulen der Region startete das Handwerkskammer-Team die Kampagne „Du bist wichtig für Mansfeld-Südharz“. Für die Kammer mit dabei: Mitarbeiter aus den Projekten „Bildungsketten“ und „Passgenaue Besetzung“ sowie eine Ausbildungsberaterin. Eingeplant hatte das Team VR-Brillen, eine mobile Werkbank für Metallarbeiten, Hausbausätze und Schraubenbretter.

„Wir waren an der Sekundarschule ‚Am salzigen See‘ in Röblingen, an der Anne-Frank-Schule in Hettstedt, an der Katharinen-Schule in Eisleben und der Sekundarschule Thomas Müntzer in Sangerhausen“, berichtet Dirk Skarus. Der Pädagoge war für das Projekt „Passgenaue Besetzung“ auf den Veranstaltungen dabei, das zum Ziel hat, für Unternehmen den passenden Azubi und für junge Menschen die richtige Ausbildungsstelle zu finden. „Die Berufsorientierung fand hauptsächlich mit Neunt-, aber auch mit Achtklässlern statt. In Gruppen aufgeteilt widmeten sie sich jeweils einem Theorie- und einem Praxis-Teil“, so Dirk Skarus. Im Theorie-Teil konnten die Schüler über die VR-Brillen, also in virtueller Realität, verschiedene Handwerksberufe kennenlernen und in Gesprächen mit Kammermitarbeitern alles über eine Ausbildung im Handwerk erfahren. Im Praxis-Teil wurde um die Wette geschraubt und durch Entgraten und Stanzen von Aluminiumstücken wurden eigene Schlüsselanhänger hergestellt. Zum Einsatz kam zudem ein Ytong-Bauhaussatz. „Das Projekt ist sehr gut geeignet,



Im Rahmen der Berufsorientierung bauten die Schüler kleine Häuser. Foto: HWK Halle/Dirk Skarus

um die Komplexität der unterschiedlichen Berufe beim Hausbau zu erklären - vom Bauzeichner über den Baumaschinenführer, Gerüstbauer, Maurer und Betonbauer, Dachdecker bis hin zu den Innenausbauwerken“, sagt Dirk Skarus. „Die Kinder konnten selbstständig den Mörtel anmischen, mauern, Tür- und Fensterstürze setzen sowie mit der Wasserwaage den Bau überprüfen. In kleineren Gruppen mussten sie sich beim Setzen der Steine abstimmen und koordinieren. Kleine Bausteine mussten mit der Feile angepasst werden. Dadurch konnten spielerisch wichtige Eigenschaften der Handwerksberufe, wie Teamfähigkeit, handwerkliches Geschick, der Umgang mit Werkzeug und Messgeräten sowie Sorgfalt und Genauigkeit erprobt werden.“

Die Woche der Berufsbildung endete mit einer Messe an der BBS Mansfeld-Südharz in Sangerhausen. Unter dem Motto „Entdecke deinen Beruf“ präsentierten sich dort neben der Handwerkskammer rund 60 Unternehmen, die um Nachwuchs warben.

Für Dirk Skarus war die Woche ein wichtiger Indikator für die Arbeit mit jungen Menschen. In seiner neuen Position als Schoolworker wird er bald für die Handwerkskammer unterwegs sein und praxisnahe berufliche Orientierung für Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene anbieten.

Berufsstart und Ehrungen

In Wittenberg wurden die Gesellen freigesprochen

Fast 20 frischgebackene Gesellen der Berufe Kfz-Mechatroniker, Metallbauer und Elektrotechniker warteten gespannt auf den erlösenden Spruch des Wittenberger Kreishandwerksmeisters Enrico Reinecke: „Ich spreche euch frei von den Verpflichtungen der Lehre und begrüße euch im Kreis der Fachleute des Handwerks.“ Mit ihrer Freisprechung am 1. März endete die 42-monatige Ausbildung in den Unternehmen der Region.

Die Festredner des Tages, der stellvertretende Landrat Dr. Jörg Hartmann, der Wittenberger Bürgermeister André Seidig und der Geschäftsführer der Handwerkskammer Halle, Jens Schumann, gaben den Absolventen ihren Optimismus mit auf den Weg, dass das Handwerk in der Region beste Zukunftschancen bietet. „Faktisch jeder Betrieb sucht Fachkräfte, viele Unternehmer suchen Nachfolger. Alles spricht also dafür, seine Lebensplanung in der Region zu

beginnen“, erinnerte Dr. Hartmann. Die drei besten Gesellen Dustin Philip Radscheck (Kfz), Christian Kohntechner und Sören Hildebrandt (Elektro) wurden besonders geehrt.

Eine Ehrung erfuhren auch die Berufsschullehrer Henry Karkosch und Carsten Lehmann, die über viele Jahre im Prüfungsausschuss der Kfz-Innung tätig waren. Sie wurden von der Handwerkskammer Halle, zum Ende ihrer beruflichen Laufbahn, als „Vorbildliche Ehrenamtsträger“ ausgezeichnet. Auch der Obermeister der Kfz-Innung, Dieter Köppe, erfuhr eine Ehrung. Er wurde für sein Engagement für seinen Berufsstand mit der Ehrenurkunde der Handwerkskammer Halle geehrt. Die Tischlerei Dorn wurde zum 135. Geschäftsjubiläum geehrt. „Es ist das Engagement der Menschen vor Ort, welches das Handwerk stark macht“, bescheinigte Jens Schumann den Geehrten und bedankte sich im Namen der Kammer für die Arbeit. **js**



Die Freisprechung der Gesellen in Wittenberg. Foto: KH Landkreis Wittenberg